

»Stalin lebt« Kundgebungen in Hamburg

Hamburg. Zu einer spontanen Demonstration gegen die Einmischung der Sowjetunion, der DDR und anderer Staaten des Ostblocks und für die Politik des tschechoslowakischen Ministerpräsidenten Dubček fanden sich gestern nachmittags in Hamburg über 2500 Menschen zusammen. Das Auditorium Maximum der Hamburger Universität war Ausgangspunkt eines mehrere hundert Meter langen Demonstrationzuges. Der neben roten Fahnen mit Trauerflor zahlreiche Spruchbänder mit sich führte.

Die Demonstranten zogen zur Hauptverkehrszeit mitten durch die Innenstadt zur Handelskammervertretung der Tschechoslowakei in der Abteistraße.

„Junge Sozialisten solidarisch mit sozialistischen Reformen in der CSSR“ und „gegen Stalinismus“ war auf Plakaten und Spruchbändern auf deutsch und tschechisch zu lesen, die erst kurz vor Beginn des Zuges durch die Innenstadt von Studenten gemalt worden waren. Auf anderen Spruchbändern hieß es: „Stalin lebt!“, „Wider falschen Beitritt (Strauß, Becher und Co.)“ und „Der Weg aus der Unfreiheit = Dubček — Svoboda“.

Dem Aufzug zur Demonstration waren der ASIA der Universität ebenso spontan wie zahlreiche Studentenverbände und andere Organisationen gefolgt. Die Passanten blieben auf den Gehwegen stehen, viele von ihnen schlossen sich der immer länger werdenden Kolonne, die von Polizeibeamten zu Fuß und auf Motorrädern begleitet wurde, an.

Die Teilnehmer schwiegen. Nur die Stimmen der Rundfunksprecher klangen aus den Mini-Lautsprechern von mitgeführten Transistorradios, durch die sich die Demonstranten stets über die Lage in der CSSR unterrichten ließen. Am Rande des Zuges trilmten Kamerateams des Fernsehens und der Wochenschaun und interviewten Rundfunkreporter die Studentenvertreter.

An der Spitze des Demonstrationzuges, der sich durch Hamburg bewegte, marschierte Daniel Cohn-Bendit mit. Er galt als Chefideologe der Bewegung vom 22. März, die zu den schweren Unruhen in Frankreich führte. Im Demonstrationzug wurden rote und schwarze Fahnen gezeigt.

Mehrfach rief der Studentensprecher Egon Pätzold über Lautsprecher die Hamburger Bevölkerung auf, ihre Solidarität mit dem tschechoslowakischen Volk zu bekunden und sich dem Demonstrationstanz anzuschließen. Rufe wie „Vstahnám Nummer zwei in der Tschechoslowakei“ wurden von Buhrufen begleitet.

Vor der Handelsvertretung der CSSR in der Abteistraße wurden mehrere Resolutionen verlesen. In einer Entscheidung des Hamburger SDS hieß es: Die Sowjetunion verleihe ihr militärisches Potential brutal in die Weagische, sobald eine demokratisch-sozialistische Initiative im eigenen Herrschaftsbereich ihren konzeptionsrevolutionären Machtspruch infrage stelle.

Durch ihre Großmachtspolitik zerstöre die Sowjetunion nicht nur die demokratische Mobilisierung der tschechoslowakischen Gesellschaft, sondern liefere auch der westdeutschen Notstandsplanung den außenpolitischen Vorwand zur Verwirklichung.

Anschließend überreichten der Erste ASIA-Vorsitzende Jankowski und der Zweite ASIA-Vorsitzende Jens Litten in der tschechoslowakischen Handelsvertretung mehrere Resolutionen. Danach setzte sich der Demonstrationstanz nach dem Auditorium maximum in Bewegung.

Mit Cohn-Bendit an der Spitze

Von Gefühlsduseleien wollten Hamburgs revolutionär gestimmte Studenten nichts wissen. Cohn-Bendit, besser unter dem Namen „Der rote Daniel“ bekannt, Kießinger hat die Schanze zu halten und all diejenigen haben zu dem Entmarsch der Stalinisten in die CSSR die Schanze zu halten, die nicht beirren gegen den amerikanischen Imperialismus demonstriert haben.

Wir haben gegen die Amerikaner und für Vietnam demonstriert, wir wollen gegen die Sowjets und für die Tschechen demonstrieren! Kein Zweifel, Cohn-Bendit hat heute noch Spüren der französischen Unruhen in den Haaren: eine schillernde Mischung roten und schwarzen Haarlotionungsmittels stahl den anderen die Schau. Er und seine Genossen führten nicht nur den Demonstrationstanz zur Handelskammer der Tschechoslowakei in der Abte-

SDS: »Betrogen«

Der SDS-Landesverband Hamburg verurteilte gestern ebenfalls die militärische Intervention der Truppen des Warschauer Paktes in der tschechoslowakischen Volksrepublik. Er stellt u. a. fest:

„Die Kommunistische Partei der CSSR hat sich seit Januar an die Spitze der Entlastung der Staatsbürokratie gestellt. Mit der Beseitigung des politischen Terrors, mit der Mobilisierung der selbstständigen Initiative der Arbeiter und Studenten schien der Weg vorgezeichnet, auf dem die bürokratische Herrschaft überwunden werden kann. Dies war unsere Hoffnung; daß trotz der Einmischungsversuche des spätkapitalistischen Westens die Revolutionierung der Massen der schon durchgeführten Teilsowjetisierung der Produktionsverhältnisse nachfolgen würde. Die sowjetische Intervention hat uns um diese Hoffnung betrogen.“

Die Sowjetunion hat mit ihrem Eingriff in die Angelegenheiten der tschechoslowakischen kommunistischen Partei die letzten Reste sozialistischer Außenpolitik und internationaler revolutionärer Solidarität beseitigt.

Die Sowjetunion ist zum stillschweigenden Hauptverbündeten der Restauration in Westeuropa geworden: Sie leistet dem spätkapitalistischen Herrschaftsapparat und seiner Tendenz, sich zunehmend zu militarisieren, Vorschub. Durch ihre Großmachtspolitik zerstört sie nicht nur die demokratische Mobilisierung der tschechoslowakischen Gesellschaft, sondern liefert auch der westdeutschen Notstandsplanung den außenpolitischen Vorwand zur Verwirklichung.“

Opfer einer Schlägerei?

Hamburg. — Ein toter Mann wurde gestern in Wilhelmshburg auf einer Wiese an der Dratelstraße aufgefunden. Wie die Polizei mitteilt, wurde der Tote als der 27 Jahre alte Gerhard Leubers identifiziert. Er wies schwere Schlagverletzungen am Kopf auf, Vermutlich war der 27-Jährige in eine Schlägerei verwickelt, die sich am vergangenen Donnerstag in einem Schrägenbergengelände abgespielt hat. Der Schwerverletzte muß sich auf die Wiese geschleppt haben, wo er einige Tage später starb. Die Suche nach den Tätern blieb bisher erfolglos.

Amokfahrer gestoppt

Hamburg. Erst durch mehrere gezielte Schüsse konnte gestern in Hamburg die Amokfahrt eines Lastwagens gestoppt werden. Der 29-Jährige alte Kraftfahrzeugschlosser Günter D. aus Rothenburgsort und der 32 Jahre alte Ewerführer Ingo Sch. aus Bramfeld, die im Führerhaus saßen, wurden trotz heftigen Widerstandes von der Polizei festgenommen.

Einer Zivilist wurde er nicht gelungen, den Lkw anzuhalten. Im Verlauf einer Verfolgungsjagd, die in Bramfeld begann, wurde auch ein zweiter Polizeiwagen hinzugezogen. Alle Versuche, den Lkw zu stoppen, schlugen jedoch fehl. Nach Abgabe von zwei Warnschüssen wurden schließlich mehrere gezielte Schüsse auf das Fahrzeug abgegeben. Dabei wurden die Reifen getroffen. Im Wulfsdorfer Weg auf Stormarner Gebiet war die Amokfahrt schließlich beendet. Die beiden Festgenommenen waren betrunken. Der Fahrer, Günter D., besaß keinen Führerschein.

100 Mark erbeutet

Hamburg. Zwei bisher unbekannte Täter im Alter von 24 bis 26 Jahren erbeuteten gestern bei einem Überfall auf ein Tabakwarengeschäft in Altona etwa 100 Mark. Nach Angaben der Polizei betrauten die beiden Täter das Geschäft der 72 Jahre alten Frieda T. Während der eine die Inhaberin in einen Nebenraum abdrängte, räumte der andere die Kasse aus. Die beiden Räuber flüchteten in Richtung St. Pauli. Eine Fahndung der Polizei blieb ohne Erfolg.

Startplatz für Brieftauben

Spadenland (r). In den letzten Tagen und Wochen kommen immer wieder Hamburger und Vierländer Taubenzüchter auf den Deich in Spadenland in Höhe der früheren Spadenländer Schule mit Körben von Brieftauben. Die Tauben werden in Spadenland zum „Orientierungslauf“ gestartet. Nach kurzen orientierenden Kreisflügen fliegen

Kinderbekleidung für Schulanfänger

Claus Schwartz
Hamburg-Kirchwerder 2 • Tel. 7 23 02 10

gen die Brieftaubengruppen nach ihren Heimatfeldern zurück. Der Spadenländer Ebendech liegt auf dieser Strecke äußerst günstig für Hamburger Orientierungsläufer, sowohl nach Harburg als auch nach dem Zentrum und nach Bergedorf.

Wieder Gymnastik

Spadenland (r). — Am kommenden Mittwochabend (28. 8.) um 20 Uhr beginnt in Stimmanns Gasthaus wieder die „Gymnastik der Frauen und jungen Mädchen“. Nach der sommerlichen Pause will man sich wieder an Gymnastik, Ballspiel und Tanz erfreuen. Neuansmeldungen zum Gymnastikkreis beim Leiter des Gymnastikabends.

Der Alkohol

verfolgte ihn wie ein Schatten

Hamburg. Zu zweieinhalb Jahren Gefängnis verurteilte gestern das Hamburger Amtsgericht den 27 Jahre alten Teilerwäscher und Schuhputzer Peter Fiedler wegen schweren Rückfalldiebstahls in zwei und einfachen Rückfalldiebstahls in fünf Fällen.

Den mehrfach vorbestraften Angeklagten verfolgte der Alkohol wie ein Schatten. Er mußte dauernd trinken. In einem Hotel am Hauptbahnhof, wo er seit Oktober angestellt war, stahl er aus Handtaschen von Kolleginnen Beträge zwischen vier und fünfzig Mark. Außerdem entwendete der Angeklagte aus der Kasse eines Kaffeeautomaten 22 Mark. Mit Nachschlüssel öffnete er Kleiderschränke von zwei Kollegen. Er stahl zwölf und 18 Mark. Das Gericht billigte Fiedler mildernde Umstände zu, weil er bei allen seinen Taten unter Alkohol stand.

Bestechung mißlungen

Hamburg. In der Diawidweche der Polizei in Hamburg-St. Pauli versuchte der Bulgare Mitko Kostow Polizeibeamte zu bestechen. Der Bulgare, der sich jetzt vor dem Hamburger Amtsgericht zu verantworten hatte, war zur Wache gebracht worden, weil er einen Campingbeutel mit unzähligen Schritten bei sich hatte. „Wenn ihr mich laufen laßt dann bekommt ihr einen Hunderler“, sagte Kostow und winkte dabei mit einem Geldschein. Vor Gericht behauptete er allerdings, das sei kein echter Hundertmarkschein, sondern ein Reklamogeldschein gewesen. Das Gericht verurteilte ihn wegen versuchter Erpressung zu 400 Mark Geldstrafe.

Vier im Marschlande

Heute:
0 Uhr: Die Bühnemannschaft des VfL Kirchwerder trifft sich auf dem VfL-Sportplatz (Döwe)
0 Uhr: Training der Fußballabteilung des SV Altenfleet
... und morgen:
0 Uhr: Die Tischtennis-Abteilung des SV Curia-Neuenгамme trifft sich in der Turnhalle der Schule Curia-Neuenгамme
0 Uhr: Der Schießklub Vierlandria trifft sich im Gasthof „Zur Schönen Brücke“, Curia-Neuenгамme
0 Uhr: Der Schießklub Diana trifft sich im Gasthof „Stadt Lübeck (Stolt), Neuenгамme
0 Uhr: Der Unterhaltungsclub „Flora“ trifft sich im Vereinslokal Günter Wolf, Neuenгамme

Morgen: Punktkampf

Neuenгамme (k). Die Schützen des Schützen „Toll“ treten sich am morgen Freitag um 20.30 Uhr im „Deutschen Haus“ (Nesemann) in Kirchwerder zum Punktkampf gegen den Schießclub „Wraust“. Das reguläre Übungsessen findet auch in Zukunft jeden Freitag um 20 Uhr im Gasthof „Adler“ (C. 'Ansee), Neuenгамme, statt.

Unsere heutige Ausgabe liegt ein Schein vom Fernlehr-Institut für die Lesere zur gefl. Beachtung bei.

Tiergeschichte der Woche

... das ist doch ein Wauwikater

Vor acht Jahren bekam ich einen eigenen Ozeilot geschenkt, das sind denn katzenartige Raubtiere aus Südamerika mit wunderschöner Zeichnung im Fell. Chico war so entrückt, daß er auf Anraten des Tierarztes Vitaminspritzen, bestem Fleisch und Bettwärme aufgepöppelt wurde. In dieser Pflege entwickelte sich die kleine Raubkatze bald zu einem Prachtexemplar, an der ich mit ganzer Liebe

aufwachte, mit jedem Pfennig zu rechnen. Endlich war es soweit und ich konnte mir ein kleines Häuschen im Grünen kaufen. Nun begann für Chico eine paradisiische Zeit. Er durfte den ganzen Tag in der Wollung sein und ich konnte mit ihm sein mit einer zurechtgemachten Hirschkatze spielen, aber nur ich, alle anderen Leute lauchte und kratzte er eifersüchtig an. Mancher Besucher hat fluchtartig meine Wohnzimmer verlassen, der beim Eintreten die schlafende Raubkatze auf dem Bucherschränk für ein naturgetreues Stofftier hielt, bis es sich aufreiste.

Etwa ein Jahr nach dem Einzug in das Haus nahnte sich das Verhängnis in Form eines Leges, der sich beweilich in den Zwinger geschlichen hatte

Chico spielte mit ihm und sackte sich dabei so viele Fische auf, daß ich zur Apulheke ging und ein Flohpulver für Katzen kaufte. 24 Stunden nach dem Einpudern war mein Chico tot, der Tierarzt hatte ihm nicht mehr helfen können, Arsenvergiftung durch das Flohpulver.

Jetzt ruht Chico unter meinem schönsten Rosenstrauß im Garten, aber er hat sich ein Denkmal gesetzt: Das Haus, das ich für ihn gekauft habe. Darüber ist er vermutlich der teuerste Ozeilot der Welt geworden.

Margret Gollub
Reinbek, Soltans Koppel 39a

Qualitative Preise im Fachgeschäft	SONNENBERG HAUS- & TECHNIK	Kassetten-Recorder mit Mikrofon und Tonspur, nur	Stereo-Steuergerät Loewe ST 28, Gegenstück Verstärker 2x3 Watt	Nuovo Transistor UKW - MW, nur	PE-34, HI-FI Platinon, kpl. m. Zarge, Handpump. Magnetkopf, nur
		168,-	398,-	39,95	298,-

Müllbergstr. 21 • Hessestr. 6 • Glöck • Bergedorf